

Miscellen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **2 (1898)**

Heft 7

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

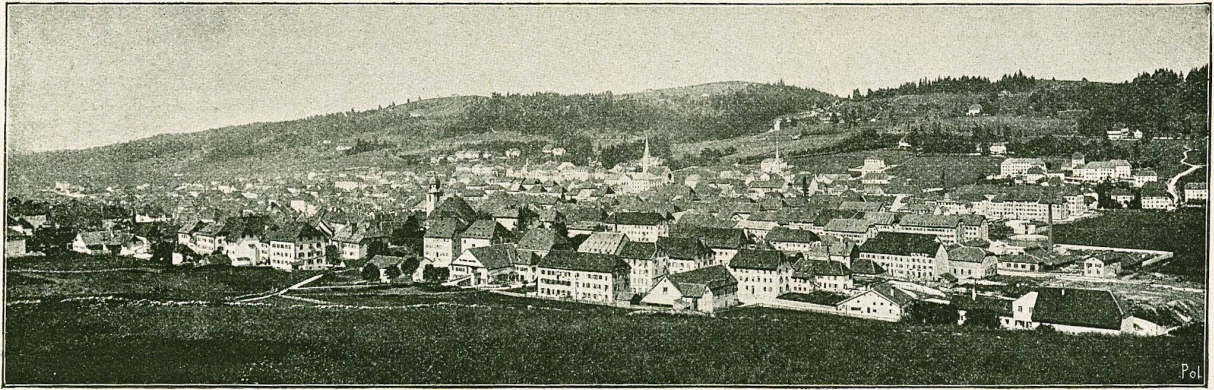
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



La Chaux-de-Fonds. Bergl. Artikel S. 137, Heft 6.

Inhalts-Verzeichnis des 7. Heftes.

Text.	Seite.		Seite.
F. Häuser. Die Wildhühner der Schweizer-Alpen	145	merkleid, Schneehuhn während der Verfärbung, Schneehühner im Winterleide, Steinhühner	145/153
Meinr. Tienerk. Der Musikverein von Claro	154	R. Rih. Waldkapelle in den Mayens von Sitten. Gemälde	149
R. Guterjohn. Vorbereitungen zum Feste	159	Carl Tiner. Der Dorfschuster. Meißelstudie	157
Ch. Geiser. Der Landsknecht. Gedicht	160	Chr. Meißer. Neun photogr. Aufnahmen: Hotel Kurhaus St. Antonien, St. Antonien-Platz, Gasierbrücke, Schlangenstein, Hotel Sulzfluh, Schenzfluh mit Schenzjahn, Schenzjahn, Partmun-See, Madrisjahn, Schweizerthor, Lünerssee	161/166
Ludwig Schröter. St. Antonien	161	Joh. Pittschi. Drusenfluh. Photogr. Aufnahme	165
Adolf Pögglin. Seebild. Gedicht	166	H. Burkhardt. Kopfleiste	167
L. Tesser. Opfer. Skizze	167	Christian Almer und Frau. Almer's Wohnhaus	Beilage 25
Gottfried Straßer. „Weißbart“ Christian Almer, der Führer-veteran von Grindelwald	Beilage 25	Geschäftstransport auf den Gottshard	„ 26
Miscellen	Umschlag	La Chaux-de-Fonds	Umschlag

Illustrationen.

F. Häuler. Zehn Originalzeichnungen: Ringamfel, Balzender Auerhahn, Auerhenne, Nackelhahn, Haselhuhn und Itlis, Balzender Birrhahn, Birrhenne, Schneehühner im Som-

Titelblatt.

Rob. Bünd. Der Schwab. Fragment seines Gemäldes im Künstlergütli in Zürich.

Miscellen.

Nachdruck verboten.

Unmenschliche Gebräuche.

Noch ist es der Civilisation nicht gelungen, mit allen aus heidnischen Zeiten stammenden Gebräuchen aufzuräumen. So existiert bei den Tschukttschins in Sibirien die grausame und kaum glaubliche Sitte, die alten und arbeitsunfähigen Männer zu töten. Man vermutet, daß Nahrungsmangel ursprünglich dieses Verbrechen schuf. Wenn ein Mann ein solches Alter erreicht hat, daß er zu keiner Arbeit mehr fähig ist, so wird im Familienrat beschlossen, ihn aus der Welt zu schaffen. An dem zur Ausführung bestimmten Tage wird ein großes Fest gegeben, bei dem Seehund- und Walroßfleisch, sowie hauptsächlich Whiskey in ungewöhnlichen Massen vertilgt wird. Alles mit Ausnahme des Henkers betrinkt sich, dem letzteren aber ist es bei schwerer Strafe verboten, zu viel des Whiskey zu genießen. Sobald der Abend einsetzt, brechen alle Anwesenden in Wehklagen aus, die Walroß-Trommel wird gerührt, und damit ist das Zeichen zum Abschied gegeben. Verwandte und Freunde bilden einen Ring, in dessen Mitte das Opfer sich befindet, und der Henker

stranguliert den Bedauernswerten mit Hilfe eines aus Walroßdärmen gedrehten Seiles. Frauen werden nicht getötet.

Unter den wilden Stämmen, die das Innere von Sumatra bewohnen, herrscht jetzt noch der fannibalische Gebrauch, die alten Eltern zu töten und zu verzehren. Ceremoniöse Festlichkeiten begleiten solche Anlässe.

Fabrikation von Monstrositäten.

Die Nachricht kommt aus Amerika, muß daher mit der nötigen Vorsicht aufgenommen werden. Professor Crampton der Columbia-Universität nimmt Insekt-Puppen, bringt sie zum Teil auf den Gefrierpunkt, um den Blutlauf zu hemmen, dann schneidet er den Kopf ab und befestigt ihn mit Wachs auf ähnlich behandelte Körper anderer Puppen. Die Teile wachsen zusammen. Auf diese Weise ist es ihm gelungen, eine ganz wunderbare Sammlung von Insekt-Mißgeburten zu erzeugen: Schmetterlinge mit 2 Köpfen, Motten ohne Schwanzteil, einige mit zwei Magen, andere mit zwei Brustteilen, aber ohne Rücken, mit einem Worte, alle erdenklichen Kuriositäten.

Berichtigung: In dem Aufsatz „Die Sängerschaft der Harmonie Zürich“ (Heft 6, pag. 22) ist insofern eine Berichtigung nachzutragen, als die Rede, aus denen die

Worte „Der Tag in Mainz hat uns so recht zum“ zc. angeführt sind, nicht von Herrn Schneebeli gehalten wurde, sondern von Herrn **Stadtrat Billeter**.

Die Redaktion.

Zürich's weltberühmte
Seidenstoffe

für Straßen-, Gesellschafts-, Ball- und Braut-Toiletten mit Garantieschein für gutes Tragen in unerreichter Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen. Muster franco.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Co., Zürich.